

Seminar für Filmwissenschaft

Lehrveranstaltungen für Studierende des Netzwerk- Masterstudiengangs im Frühlingssemester 2009

> Übersicht

Stand: Dezember 2008

Für allfällige Terminänderungen etc. konsultieren Sie bitte **regelmässig** unsere Webseite:
www.film.uzh.ch/lehre/index.html.

Vorlesung

Überblicksvorlesung Filmgeschichte, Teil 2: Vom Neorealismus bis zur Gegenwart

Sabina Brändli, Thomas Christen / Do 10:15-13:45

Werkstattgespräch

Werkstattgespräch mit Alex McDowell (Production Designer)

Alex McDowell / Blockveranstaltung 8. Mai, 14:00-18:00 und 9. Mai, 10:00-18:00

Summer School

Zurich Film Studies and English Language Intensive Course

Sue Burge / Blockveranstaltung 1: «Adaptations», Februar 2009; Blockveranstaltung 2: «Road Movies», August 2009

Seminar

Aufwachsen mit Film: Kinder- und Jugendfilme

Jan Sahli / Mi 10:15-13:45

Seminare / Forschungsseminare

Werbefilme

Barbara Flückiger / Di 14:00-18:00

Ironische Erzählungen, ironische Bilder: Ironie im Film

Jörg Schweinitz / Do 14:00-18:00

Kolloquien

Kolloquium Filmtheorie: Film in der digitalen Ära

Barbara Flückiger / Blockveranstaltung nach Vereinbarung

[Nur für Studierende des Studiengangs Filmrealisation innerhalb des Netzwerk Cinema CH]

Kolloquium Netzwerk Cinema CH

Yvonne Zimmermann / Termine nach Vereinbarung (res. für Studierende des Netzwerk-Master-Studiengangs)

Kolloquien für Lizentiats- und Masterarbeiten

Margrit Tröhler / nach Vereinbarung

Jörg Schweinitz / nach Vereinbarung

Barbara Flückiger / nach Vereinbarung

Kommentiertes Verzeichnis Frühlingssemester 2009

Anmeldebedingungen

Die Anmeldefrist beginnt für alle Studierenden 4 Wochen vor Lehrveranstaltungsbeginn. Eine Anmeldung vor Semesterbeginn (bis zum Donnerstag vor Lehrveranstaltungsbeginn) sowie die Anwesenheit in der ersten Stunde sind für jede einzelne Veranstaltung obligatorisch. Nicht angemeldete Studierende sowie Studierende, die zwar angemeldet sind, jedoch in der ersten Stunde nicht erscheinen, können von den Lehrbeauftragten – insbesondere in überfüllten Veranstaltungen – ohne Begründung abgewiesen werden.

Für Studierende des Netzwerk-Master-Studiengangs liegt der Anmeldeordner vor dem Sekretariat auf. Für alle Veranstaltungen ausser den Vorlesungen gibt es Beschränkungen der Teilnehmerzahlen. Wenn die entsprechende Liste nicht mehr im Ordner ist, so ist eine Anmeldung für das entsprechende Modul nicht mehr möglich, und es muss ein alternatives Angebot gewählt werden.

Legende der Leistungsnachweise

MA: (mündliche) Mitarbeit

PR: (mündliche oder schriftliche) Prüfung

RE: Referat

SA: Schriftliche Arbeit

SU: Schriftliche Übung

Vorlesung

Vorlesungen können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflicht- (MA+SU) oder Wahlmodul (MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.

Überblicksvorlesung Filmgeschichte, Teil 2: Vom Neorealismus bis zur Gegenwart

Sabina Brändli, Thomas Christen

Do 10:15-13:45

Der zweite Teil der Überblicksvorlesung Filmgeschichte umspannt mehr als ein halbes Jahrhundert. In diesem Zeitraum hat sich das Kino grundlegend verändert, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht. Der historische Längsschnitt offenbart eine reiche Vielfalt von wechselnden Visionen, Konzepten sowie formalen und narrativen Neuschöpfungen. Mehr als sechzig Jahre sind vergangen, seit der Neorealismus in Italien einen filmischen Neustart wagte. Durch Fernsehen und Digitalisierung hat sich der Film weit über die Institution Kino hinaus entwickelt. Die Konsumgewohnheiten filmischer Bilder haben sich mit den veränderten Lebens- und Arbeitsverhältnissen gewandelt. Überblickt man die Generationen der Filmschaffenden in diesem Zeitraum, springen zunächst mehrere markante Wechsel ins Auge. Abgesehen vom Neorealismus sind dies ab 1959 zunächst verschiedene Neue Wellen. Nicht nur Westeuropa, auch in Osteuropa und in außereuropäischen Ländern sorgten junge Filmemacher in den Sechzigerjahren für frischen Wind. Seit den Achtzigerjahren distanzierte sich dann auf verschiedenen Kontinenten eine nachfolgende Generation von den Konzepten des Autorenfilms und des politischen Kinos. Dem Wiedererstarken des Illusionskinos mit spektakulären Großproduktionen und anderen Blockbustern setzte das Dogma '95-Manifest eine Rückkehr zu einem neuen Realismus entgegen.

Angesichts der skizzierten Vielfalt erscheint es schwierig, innerhalb eines Semesters einen Überblick vom Ende des Zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart zu vermitteln. Wir haben uns in diesem Kurs deshalb für ein exemplarisches Vorgehen entschieden: Von aktuellen Fragen und Problemstellungen ausgehend wählen wir exemplarische Schwerpunkte aus der Filmgeschichte aus. Wir zeigen, welche Antworten und Lösungen damals mit welchen Folgen propagiert wurden und verfolgen die Entwicklungslinien bis zur Gegenwart.

Zunächst nehmen wir den gesamten Zeitraum in den Blick und fragen nach den Auswirkungen von gesellschaftlichem Wandel sowie technologischer Neuerungen auf Film und Kino. Darauf fokussieren wir drei Schwerpunkte:

A) Neuanfang: Europa im Jahre Null zeigt zwei unterschiedliche Bestrebungen, den durch die faschistische Propaganda geprägten Film nach Kriegsende zu überwinden und durch ein realistischeres, am Puls der Zeit sich orientierendes Kino zu ersetzen. Die erfolgreichere und weltweit einflussreiche Variante stellt der italienische Neorealismus dar, die zwiespältige der deutsche Trümmersfilm. Den beiden Entwürfen soll ein radikaler Neuanfang der Neunzigerjahre entgegengestellt werden, der eine Abkehr vom dominanten teuren Spektakel und eine Rückbesinnung auf das Grundlegende verlangt: Dogma '95.

B) Subjektivierung/Ich-Film: Zunächst wird die französische Nouvelle Vague als Grundmodell einer weltweiten Erneuerungsbewegung analysiert. Anschliessend wird das Konzept des Autorenfilms referiert und die Merkmale der modernen im Gegensatz zur klassischen Narration aufgezeigt. Schliesslich wird der feministische Film ab 1968 als Weiterentwicklung dieses Konzeptes vorgestellt.

C) Drittes Kino: Hier widmen wir uns einem politischen, teilweise revolutionären Kino im Dienste der Dekolonisation. Das Dritte Kino zielt auf die Überwindung der durch Kolonialismus und Imperialismus verursachten kulturellen wie ökonomischen Fremdbestimmung und Abhängigkeit. Film wird teilweise als Mittel der Volkskultur und -bildung, aber auch als Waffe verstanden. Das Konzept des Dritten Kino theoretisiert solche Strömungen sowohl in Lateinamerika als auch in Schwarzafrika.

Die Überblicksvorlesung ist auf zwei Semester angelegt. Teil 2 ist als eigenständige Fortsetzung von Teil 1 im letzten Semester konzipiert, kann aber auch als Einstiegsveranstaltung ohne Vorwissen gewählt werden. Jede Vorlesung wird durch einen obligatorischen Visionierungstermin ergänzt. Teil 1 zur ersten Jahrhunderthälfte findet im HS 2010 wieder statt, im HS 2009 und FS 2010 werden Vertiefungsvorlesungen zur Filmgeschichte angeboten.

Werkstattgespräch

Werkstattgespräch mit Alex McDowell (Production Designer)

Blockveranstaltung

Freitag, 8. Mai, 14:00-18:00

Samstag, 9. Mai, 10:00-18:00

Werkstattgespräche können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlmodul (MA+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.

As a production designer Alex McDowell is responsible for the overall design of a film. He has worked with many directors on many very different films – ranging from the Gothic style in THE CROW to the gritty and grimy look of FIGHT CLUB, the “future reality” in MINORITY REPORT or the subtle symbolic charge of an airport which becomes a home in THE TERMINAL. In some of his last works – THE CAT IN THE HAT, CHARLIE AND THE CHOCOLATE FACTORY or the Dreamworks animation film BEE MOVIE – he has developed even more fantastic worlds in saturated colors with organic shapes inspired by pop art or by the Technicolor aesthetics in THE WIZARD OF OZ. Despite the varying demands of the directors and the genres he has always succeeded in building a coherent universe in accordance with the narrative needs of each film.

Beyond his work as a production designer he has given many lectures at conferences. More and more he got interested in the changes of the design process in the digital era, exploring new tools for the design and the communication with all the departments involved in the filmmaking process. Out of this interest he has founded the 5D Conference in collaboration with designers working for film, architecture, interactive media, animation or TV.

In the «Werkstattgespräch» Alex McDowell presents some in-depth case studies of his work, namely FIGHT CLUB (USA 1999, David Fincher), MINORITY REPORT (USA 2002, Steven Spielberg), THE TERMINAL (USA 2004, Steven Spielberg) and he provides additional information on BEE MOVIE (USA 2007, Simon J. Smith and Steve Hickner), CHARLIE AND THE CHOCOLATE FACTORY (USA 2005, Tim Burton) and most probably WATCHMEN (USA 2009, Zack Snyder).* Furthermore he explains the workflow and the organization of the design process.

(*Attending the screenings of these five to six films is mandatory for the participants.)

Summer School

Zurich Film Studies and English Language Intensive Course

Sue Burge

Blockveranstaltung 1: Adaptations, Februar 2009 (4./5./6./10./11.)

Blockveranstaltung 2: Road Movies, August 2009 (19./20./21./25./26.)

The aim of the proposed Film and English Intensive course is to give students in the Institute of Cinema Studies at the University of Zurich (also open to interested students of other subjects) an opportunity to attend a high-quality, academically-focused, intensive English course with a high film studies content without the expense of travelling out of Switzerland. In the mornings, students will have the chance to improve their academic writing, range of vocabulary and critical reviewing skills. In the afternoons there will be film workshops, in the February block the focus would be Adaptations, and the August block Road Movies. All students will be asked to write an academic essay on a subject of their choice relating the course, and to submit this electronically and receive detailed feedback.

Block 1, February 2009: Adaptations

This course will focus on films which have been inspired by books and plays and will consider the kind of choices directors have to make in order to successfully transfer ideas from one medium to another. Please note that due to the small number of participants accepted on this course, the content may change to meet their specific needs and interests. The lasting appeal of Shakespeare for film-makers will be analysed by examining two versions of Henry V (Laurence Olivier and Kenneth Branagh) and how these adaptations needed to take social context into account. Another renowned adapter of Shakespeare is the Japanese director, Akira Kurosawa - how does Shakespeare translate into a Japanese context? The films Ran, Throne of Blood and Only the Bad Sleep Well will help us to gain an understanding of this. Atonement is a very skillfull adaptation of the book of the same name and it raises interesting questions about point of view, the narrator and the postmodern novel. Kazuo Ishiguro's novel, The Remains of the Day will be compared and contrasted with this more recent film. Passage to India is a classic text by a very British author, E M Forster, and David Lean's adaptation attempts to explain what, in the book, is an enigma. Bridget Jones' Diary is, in itself, an adaptation of Pride and Prejudice, but, like Shakespeare, the historic text has a great resonance in today's society. The television series of Pride and Prejudice was a huge influence on Helen Fielding as she wrote her novel, and posed fascinating dilemmas when it came to the filming of the book. Folk and fairytales are a very rich source for directors. Neil Jordan's Company of Wolves is based on a book of short stories by Angela Carter, which are, themselves, feminist versions of classic fairytales. Discussions will encompass various psychological approaches to fairytales and consider the crossover genre of children's literature/films, which is so popular at the moment.

Block 2, August 2009: Road Movies (details will follow closer towards summer)

What is a road movie? How far do you have to travel, and what should the method of transport be? How far do psychological journeys in road movies mirror the physical distance covered? In this block a variety of road movies will be analysed and discussed, ranging from David Lynch's Straight Story and Wild at Heart, to Thelma and Louise, The Wizard of Oz and Last Orders.

Die Kursplätze sind auf jeweils sieben Teilnehmende beschränkt. Weitere Informationen zu den Kurskosten und den Anmeldemodalitäten auf <http://www.film.uzh.ch/lehre/fei.html>.

Bei erfolgreichem Abschluss eines Kursblocks kann der Sprachkurs einmalig als Wahlmodul „Summer School“ mit 2 Kreditpunkten angerechnet werden.

Seminar

Seminare können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflichtmodule (MA+SA oder MA+RE+SU) im Netzwerk-Master-Studiengang.

Aufwachsen mit Film: Kinder- und Jugendfilme

Jan Sahli

Mi 10:15-13:45

Für Kinder und Jugendliche ist Film eines der zentralen Medien, das sie in ihren Lebenswelten begleitet und beeinflusst. Filme bieten ihnen zusätzlich zu den eigenen Erfahrung der Wirklichkeit und neben anderen Medienangeboten eine audiovisuelle Möglichkeit, sowohl die Welt, als auch sich selber kennenzulernen. Dies geschieht nicht nur im Kino, sondern auch vor dem Fernseher, auf DVD und im Internet – überall dort, wo Kinder und Jugendliche auf filmische Erzeugnisse stossen. Angesichts dieses breiten Angebotes, der ebenso breiten Nutzung und der nicht zu unterschätzenden Wirkung auf die Entwicklung der Aufwachsenden, ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Bereich sehr angezeigt. Aus Perspektive der Filmwissenschaft drängt sich hier insbesondere die Untersuchung einer Art von Filmen auf, die sich spezifisch auf die hier angesprochenen Zielgruppen ausgerichtet haben: Kinder- und Jugendfilme.

Was zeichnet Kinder- und Jugendfilme aus? Wie erreichen sie ihr Publikum? Was sind ihre wichtigsten Genres? Dies sind sicherlich die vordringlichsten Fragen, die im Seminar durch die Diskussion von Filmen und Texten zu behandeln sind. Aufschlussreich sind aber auch eine historische Perspektive, sowie ein Blick auf andere Bedingungen und ideologische Kontexte der Produktion, etwa auf die ideologische Ausrichtung des Kinderfilms in sozialistischen Ländern. Zentrale Überlegungen müssen bei diesem Thema aber auch zu den spezifischen Verbreitungsebenen (Kino, Fernsehen, DVD, Kinder- und Jugendfilmfestivals), zu den kommerziellen Medienverbänden (vom Buch zum Film, zum Computerspiel, zu verschiedensten Arten von Spielzeug) und zu den medienpädagogischen Bestrebungen (Filmbildung für Kinder- und Jugendliche) gemacht werden.

Seminare / Forschungsseminare

Belegungsmöglichkeiten Seminare: siehe oben. Forschungsseminare können gemäss den entsprechenden Wegleitungen belegt werden als Wahlpflichtmodule (MA+RE+SA) im Netzwerk-Master-Studiengang.

Werbefilme

Barbara Flückiger

Di 14:00-18:00

Noch Ende des 19. Jahrhundert entstanden die ersten Werbefilme und schon früh gab es ein bemerkenswertes Engagement der Avantgarde, für welche die Werbung ein anregendes Experimentierfeld darstellte. Seither haben sich unzählige filmische Strategien zur Vermarktung von Waren etabliert, die zunehmend komplexer werden und alle kinematographischen Möglichkeiten ausschöpfen. Potenzielle Kunden werden mit rhetorischen Mitteln überzeugt, Produkte mit ästhetischen oder psychologischen Assoziationen aufgeladen oder die Werbebotschaft zielt mit raffinierten audiovisuellen Anordnungen unmittelbar auf die Aufmerksamkeit und Psyche der Zuschauer. Zunehmend erweitern Techniken der Computeranimation das klassische Repertoire der Gestaltung von Werbung. So unterfüttern wissenschaftlich angehauchte Visualisierungen die Persuasionsstrategien oder die computergenerierten Versionen der Produkte überschreiten natürliche Grenzen und etablieren metaphorisch motivierte Assoziationen. Und schliesslich bedienen sich Werbestrategen neuester Erkenntnisse aus der Neuropsychologie, um die Rezipienten möglichst erfolgreich anzusprechen. Entsprechend ist das Feld bedeutsamer Aspekte von Werbefilmen sehr weit. Schwerpunkte des Seminars werden grundlegende rhetorische und narrative Anordnungen, formale und ästhetische Parameter der Bild- und Tongestaltung sowie die geschichtliche Entwicklung bilden. Ein besonderes Augenmerk gilt den Funktionen digitaler Techniken in der Werbefilmproduktion.

Von den Seminarteilnehmern wird ein hohes Engagement erwartet, sich mit der komplexen Materie auseinanderzusetzen und eigenständig Beispiele aus der Geschichte des Werbefilms zu recherchieren und vorzustellen. Die Visionierungen werden unmittelbar in die Lehrveranstaltung integriert, die deshalb zwei volle Stunden plus eine Pause umfassen wird.

Ironische Erzählungen, ironische Bilder: Ironie im Film

Jörg Schweinitz

Do 14:00-18:00

Für die ästhetischen Diskurse der Postmoderne gilt der Modus des Ironischen als konstitutiv. Damit wurde die Aufmerksamkeit nachhaltig auf ein – mit Blick auf den Film – wenig erforschtes Thema gelenkt. Zwar hat sich die Literaturwissenschaft eingehend mit einer Vielfalt von Formen und Anwendungen von Ironie beschäftigt, stellt dabei aber naturgemäss die Sprach- und Handlungslogik literarischer Texte in den Vordergrund. Vieles von dem dort Erforschten kann man auf das Sprechen im Film (sowohl der Figuren als auch der Voice-over), aber auch auf die Handlungskonstruktion des Films anwenden. Lässt sich aber auch mit Blick auf die visuelle Ebene der filmischen Narration, auf die «Sprache der Bilder», ein ironischer Modus beschreiben? Existieren ironische Bilder? Welches Verhältnis besitzen Formen der Transtextualität (wie Parodie, Travestie etc.), der Komödie und der Mockumentary oder auch des Reflexiven (z.B. Film-im-Film-Konstruktionen) zum Ironischen? Das Seminar geht diesen Fragen nach unter Bezug auf einer Reihe von Fallbeispielen quer durch die Filmgeschichte bis in die Gegenwart, von Lubitsch und Hitchcock über Stanley Kubrick bis zu Woody Allen und Nanni Moretti.

Grundlagenliteratur zur Theorie der Ironie:

Behler, E. (1996) „Ironie / Humor“. In: Riklefs, Ulfert (Hg.): *Fischer Lexikon Literatur*. 3 Bde. Frankfurt: Fischer, S. 810-841.

Booth, Wayne (1974) *A Rhetoric of Irony*. Chicago: U of Chicago Press, S. 1 – 31 (Kapitel 1: The ways of stable irony) sowie S. 47 – 86 (Kapitel 3: Is it Ironic).

Hutcheon, Linda (1994) *Irony's Edge. The Theory and Politics of Irony*. London: Routledge, S. 37-66 (Kapitel 2 und Kapitel 3.1)

Kolloquien

Kolloquium Filmtheorie: Film in der digitalen Ära

[Nur für Studierende des Studiengangs Filmrealisation innerhalb des Netzwerk Cinema CH]

Barbara Flückiger

Blockveranstaltung nach Vereinbarung

Zunehmend werden Filme digital produziert und/oder postproduziert. Seit mehr als zehn Jahren hat sich eine breit angelegte medientheoretische Debatte über diesen Wandel entwickelt, die wir im filmtheoretischen Kolloquium kritisch rezipieren und diskutieren werden. Es geht dabei einerseits um die technischen Grundlagen des Wandels, andererseits aber auch um dessen ästhetische und narrative Folgen.

Welche grundlegenden Veränderungen bringt die Digitalisierung des Films mit sich? Wodurch unterscheiden sich digitale Verfahren wie die digitale Aufnahme, computergenerierte Bilder und die Postproduktion mit nicht-linearem Schnitt, Compositing und digitaler Farblichtbestimmung? Haben sich neue Erzählmuster entwickelt? Inwiefern weisen diese Filme eine eigene Ästhetik auf? Wie wird sich der digitale Roll-out, die umfassende digitale Distribution und Projektion auf die Entwicklung der Kinolandschaft auswirken?

Einstiegslektüre (weitere Literatur im Handapparat):

Flückiger, Barbara (2003): Das digitale Kino. Eine Momentaufnahme. In: *montage/av* 12:1.

Flückiger, Barbara (2008): *Visual Effects. Filmbilder aus dem Computer*. Marburg: Schüren.

Flückiger, Barbara (2008): Digitales Kino CH. Eine revidierte Momentaufnahme. In: Alain Boillat, Philipp Brunner und Barbara Flückiger (Hg.): *Kino CH / Cinéma CH*. Marburg: Schüren.

Manovich, Lev (2001): *The Language of New Media*. Cambridge, Mass.: MIT Press.

Mitchell, William John (1992): *The Reconfigured Eye. Visual Truth in the Post-Photographic Era*. Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.

Kolloquium Netzwerk Cinema CH

Yvonne Zimmermann

Termine nach Vereinbarung

Das Kolloquium ist reserviert für Studierende des Netzwerk-Masters und stellt ein Forum für den Austausch unter den Studierenden, das Klären organisatorischer Probleme und die Vertiefung einzelner inhaltlicher Aspekte dar.

Kolloquien für Lizentiats- und Masterarbeiten

Margrit Tröhler / nach Vereinbarung

Jörg Schweinitz / nach Vereinbarung

Barbara Flückiger / nach Vereinbarung

Das Kolloquium stellt ein Forum für LizientandInnen dar, um vor allem methodische Probleme ihrer Arbeiten zu diskutieren; demgemäss hat es kein übergeordnetes Thema, sondern reagiert auf Fragestellungen der TeilnehmerInnen. Vorgesehen ist, dass über Konzept und Gliederung einzelner Vorhaben beraten, fertig gestellte Kapitel besprochen, Hypothesen oder Interpretationen überprüft und gemeinsam relevante Sekundärliteratur gelesen wird.

Das Kolloquium richtet sich an TeilnehmerInnen, die bereits alle Erfordernisse des Studiums bewältigt haben, und bevorzugt solche, die mit Konzept und Verwirklichung ihrer Abschlussarbeit beschäftigt sind. Daneben sind jedoch – nach Massgabe des Andrangs – auch diskussionsbereite ExamenskandidatInnen willkommen, die sich lediglich auf die mündliche Prüfung vorbereiten und den Arbeitskreis dazu nutzen wollen, Probleme intensiv durchzudenken.

Alle InteressentInnen sind gebeten, sich frühzeitig anzumelden und möglichst in den Feriensprechstunden einmal vorbeizukommen.